



Lettberg, Maria - Poeme de L'Extase

## Rauschhaft und vielfarbig

Label/Verlag: Es-Dur

[Detailinformationen zum besprochenen Titel](#)

**Eine wunderbare Hommage an Skrjabin gelingt Maria Lettberg mit ihrer neuen CD, in der sie mit Fokus auf das musikalische Davor und Danach Skrjabin impressionistische Meisterwerk "Poème de l'extase" umso wirkungsvoller in Szene setzt**

Die CD hält, was der Titel verspricht. Maria Lettberg, lettisch-schwedische Pianistin und russische Muttersprachlerin mit Wohnsitz in Berlin, weit weg vom Starkult, spielt mit ekstatischer Wucht: eine Entdeckung, die ihrerseits selbst immer Neues entdecken will. Nach der ekstatischen Musik Alexander Skrjabin süchtig, wie sie selbst von sich sagt, spielte sie in vier Jahren acht CDs des russischen Komponisten auf dem Klavier ein. Mit ihrer neuen CD, benannt nach Alexander Skrjamins 'Le Poème de l'extase', weitet Maria Lettberg den Fokus auf das musikalische Davor und Danach zu einer Rezeptionsgeschichte Skrjamins außerhalb Russlands: von Franz Liszt über Harald Banter, Friedrich Kerkel bis Olivier Messiaen. Gleichzeitig eröffnen sich ihr damit Räume, um das breite Spektrum der Ekstase erfahrbar zu machen.

Was alle Stücke vereint, ist die Welt der Ekstase voller Synästhesie, Neigung zum Orientalismus und Pantheismus. Und gerade der Vergleich zeigt Skrjamins ungeheuerliche Schaffens- und Wirkungskraft über seinen Tod hinaus. Sein 'Le Poème de l'Extase' in einer Klavierbearbeitung von Sergej Pawtschinsky eröffnet die Explosion der musikalischen Exstasen und bleibt trotzdem konkurrenzlos *das* Ereignis dieser CD - und somit eine weitere Hommage Maria Lettbergs an Skrjabin. Sein 'Poème de l'extase' spiegelt die Opulenz von Skrjamins Schaffen, am Flügel von Maria Lettberg phantastisch rauschhaft und vielfarbig interpretiert. Das ist weit mehr als ein Laboratorium, wie sie selbst die Klavierfassung bescheiden apostrophiert hat. Mit faszinierender Virtuosität, temperamentvoller Dynamik arbeitet Maria Lettberg die erotische Komponente dieses 'Poèmes orgiaque', so der ursprüngliche Werktitel, heraus. Im Wechsel von subtilsten Klang-Glasperlenspiel und wuchtigen Akkorden umschwirrt von Tonnetzen, die zu schweben scheinen, intoniert sie Skrjamins eindrucksvolles Werk zwischen Ekstase und Zärtlichkeit einer großen Leidenschaft.